

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 167 (2001)
Heft: 1

Artikel: Der Einsatz der Rettungstruppen in Gondo
Autor: Christen, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-67218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einsatz der Rettungstruppen in Gondo

Bericht über den Einsatz im Walliser Dorf Gondo vom 14. bis 17. Oktober 2000

Hauptmann Stefan Christen hat in Auslandsereignissen (Kolumbien und Türkei) Erfahrungen bei der Bewältigung von Naturkatastrophen erwerben können. Auf diese Erfahrungen konnte er sich als militärischer Einsatzleiter in Gondo stützen.

Stefan Christen

Ausgangslage

Am Samstag, 14. Oktober um zirka 1030 Uhr, brach durch das aufgestaute Gewicht von Wasser und Geröll die Schutzmauer oberhalb von Gondo. Innerhalb von Sekunden stürzten mehrere Tonnen Schlamm und Geröll in den Mittelteil des Dorfes und rissen 13 Menschen in den Tod. Später wird man feststellen, dass 10 Häuser, darunter mehrere Mehrfamilienhäuser, sowie ein Teil des Stockalperturmes zerstört wurden.

Nur dank der von der Feuerwehr und dem Gemeindestab von Gondo vorsorglich angeordneten Evakuierung konnte eine grössere Katastrophe verhindert werden.

Der folgende Bericht beschreibt in chronologischer Abfolge die Ereignisse, welche den militärischen Einsatzleiter Wallis und die eingesetzten Truppen betreffen.

Alarmierung

Samstag 14. Oktober

1130 Uhr: Erste Meldungen in den Radionachrichten. Ich telefoniere per Nattel meinem Schulkommandanten Oberst Hof. Dieser gibt mir den Auftrag, mit der Koordinationsleitstelle für die militärische Katastrophenhilfe im Generalstab (KLK-VBS) Kontakt aufzunehmen.

Ich werde von Frau Peclard über die Situation orientiert und erkläre ihr die Verfügbarkeit über die Bereitschaftskompanie II/277 der Rttg RS 277. Diese Kompanie steht in einem erhöhten Bereitschaftsgrad und kann am Wochenende innert Stunden per Telefon alarmiert werden. Die KLK-VBS hatte zu diesem Zeitpunkt noch keine offizielle Anfrage des Kantons Wallis für Militärhilfe.

1200 Uhr: Oberst Hof bestimmt mich als militärischen Einsatzleiter und lässt mir freie Hand, die weiteren Schritte und Sofortmassnahmen einzuleiten. Ich alarmiere den Kp Kdt Oblt Steinegger, welcher selber schon Kontakt mit der KLK-VBS hatte und gebe ihm den Alarmierungsbefehl für die Kompanie.

1230 Uhr: Meine Familie und ich woll-

ten eigentlich in Zürich einkaufen gehen, führen dann aber sofort nach Hause (wir wohnen in Schinznach Bad). Dort packte ich meine Sachen und fuhr nach Wangen a/A in die Kaserne.

1420 Uhr: Während der Fahrt alarmierte ich weitere Instrukturen, darunter Major Ueltschi, der direkt aus den Ferien einrückte. Später organisierte er die Kp II und verschob diese in die Einsatzgrundstellung ins Wallis.

1510 Uhr: Während der Fahrt in die Kaserne wurde ich weiter durch die KLK-VBS orientiert und bekam den Auftrag, um 16 Uhr mit einer Alouette III ins Wallis zu verschieben und mit dem Kdt der Territorialbrigade 10, Brigadier Roubaty, sowie dem kantonalen Krisenstab des Kantons Wallis Kontakt aufzunehmen.

1530 Uhr: Eintreffen in der Kaserne. Kurze Absprache mit Major Ueltschi.

1600 Uhr: Eintreffen der Alouette III und Abflug nach Bern Belp, wo noch der Pikettoffizier der Luftwaffe (Oberst i. G. Rinaldo Gollut) abgeholt wurde. Dieser koordinierte mit den zivilen Helikopterfirmen im Kanton Wallis den Helikoptereinsatz der beiden Super Puma und der beiden Alouette III.

1715 Uhr: Eintreffen in Sitten und Kontaktaufnahme mit dem Kdt Ter Br 10 sowie dem Staatsratspräsidenten Fournier. Anschliessend Weiterflug nach Simplon Dorf. Wir mussten uns in zwei Flüge aufteilen, und so wartete ich zirka 40 Minuten bis auch ich nach Simplon Dorf fliegen konnte. Der Nebel war so dicht, dass die Alouette III auf der Passhöhe landen musste. Ich konnte mit einem Presseauto des Fernsehsenders Tele 24 nach Simplon Dorf fahren.

Das Wetter war sehr schlecht, und es goss immer noch wie aus Kübeln. Die Strasse war teilweise mit Kies verschüttet und die Wildbäche konnten das Wasser schon lange nicht mehr halten.

1830 Uhr: Nach einem kurzen Lagerapparat in Simplon Dorf und der Feststellung, in der Nacht keinen Einsatz leisten zu können, verschoben wir (Kdt Ter Br 10, Staatsratspräsident, Pikettoffizier der Luftwaffe und ich) uns in einem Polizeifahrzeug nach Sitten zum Rapport des Krisenstabes des Kantons Wallis.

2100 Uhr: Am Rapport wird die Lage in Gondo als noch immer unübersichtlich

beschrieben. Die Wassermarken der Rhone und der verschiedenen Stauseen sind noch nicht im kritischen Bereich, jedoch sind Massnahmen bereits eingeleitet, mit welchen einzelne Stauseen und Auffangbecken ausgepumpt werden, um grössere Wassermassen aufnehmen zu können. So kann verhindert werden, dass es bei anhaltenden Regenfällen zu grösseren Überschwemmungen in der Talebene kommt.

2230 Uhr: Einsatzrapport mit dem Kdt Ter Br 10. Wir entscheiden uns, einen verstärkten Zug in Gondo so früh wie möglich einzusetzen. Der Rest der Kp II/277 verstärkt mit Baumaschinen wird sich im Wallis für Einsätze bereithalten. Die Unterkünfte für die Truppe sind vom Ausb Abschl Kdt organisiert und Kontaktpersonen werden genannt. Ich informiere während der ganzen Zeit die KLK-VBS, Major Ueltschi und den Schulkommandanten, so dass die nötigen Massnahmen und Pressecommuniqués gemacht werden können.

2400 Uhr: Der Pikettoffizier der Luftwaffe und ich übernachten in einem Hotel in Sitten.

Einsatz

Sonntag 15. Oktober

0630 Uhr: Abfahrt mit dem Pressechef der Kantonspolizei Wallis nach Raron zur Basis der Air Zermatt; von dort aus mit der Alouette III auf die Passhöhe Simplon. Weitertransport nach Simplon Dorf mit einem Feuerwehrfahrzeug. Die Strassenverhältnisse werden von Minute zu Minute extremer. Teile der Passstrasse sind bereits

Bundesrat Samuel Schmid, Vorsteher VBS

Sehr geehrter Herr Bundesrat Schmid

Die ASMZ wünscht Ihnen Erfolg, Kraft und Genugtuung bei der Ausübung Ihrer neuen, anspruchsvollen Tätigkeit. Die ASMZ versteht sich als Plattform der Milizoffiziere. Sie ist ein Bindeglied zwischen VBS, Armeeführung und Miliz. Wichtige Entscheide warten auf Sie.

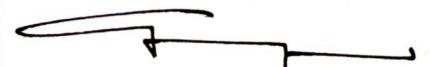
Ihre bereits bewährte Analysefähigkeit wird Ihnen helfen.

Gerne werden wir unseren Milizbeitrag zur Entscheidungsfindung beitragen.

Die ASMZ steht Ihnen aber auch offen, wenn Sie sich an die Milizoffiziere richten möchten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen optimalen Start.

Für die ASMZ und mit besten Grüßen
Ihr Louis Geiger, Chefredaktor



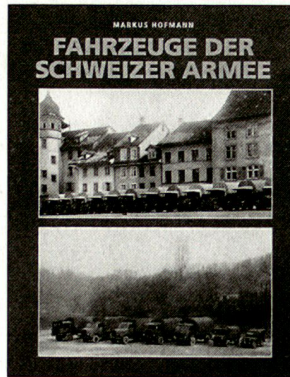
Fahrzeuge der Schweizer Armee von 1900 bis 2000

Das grosse Wissen des Autors und sein in zeitraubender Kleinarbeit gesammeltes Fotomaterial haben im Buch «Fahrzeuge der Schweizer Armee von 1900 bis 2000» ihren eindrücklichen Niederschlag gefunden. Dem Autor gelang es, eine bis heute einmalige Datensammlung mit einzigartigem und drucktechnisch hochstehendem Bildmaterial über «unsere Militärfahrzeuge» zu kombinieren.

Das Buch behandelt die Militärfahrzeuge der letzten hundert Jahre und stellt daher ein aussergewöhnliches Zeitdokument dar. Die Fahrzeuge werden nicht nur im Bild festgehalten, sondern mit technischen Daten, Einsatzzwecken, Stückzahlen und Herstellungsorten ergänzt. Dass unter anderem dem Übersetzen über unsere Flüsse (bei einem Aargauer Verfasser kaum erstaunlich), dem Vorbeimarsch, dem Verwundetentransport, ja sogar dem Lufttransport und dem Train, den militärischen Kontrollschildern, den Führer- und Fahrzeugausweisen sowie den Betriebsstoffen der Armee eigene Kapitel gewidmet wird, sind nur zusätzliche Qualitäten dieses Werkes. Mit Akribie zeichnet Markus Hofmann in seinem vor kurzem erschienenen Werk auf, dass auch die Technik vergangener Zeiten Jung und Alt zu faszinieren vermag und mithilft, die Bedeutung des Geschichtlichen für die Gegenwart und die Zukunft bewusst zu machen.

Die saubere Gliederung der einzelnen Themen machen das Buch zu einem hervorragenden Nachschlagewerk, welches sowohl Insider als auch Laien begeistert.

Fritz Mathys



Markus Hofmann
320 S., über 700 Abb., davon
240 vierfarbig, 80 Tabellen,
Format 24x28x2,4 cm,
zu beziehen beim Autor,
Markus Hofmann, Kührain-
weg 8, 4803 Vordemwald,
Tel. 062 751 01 41,
Fax 062 751 01 42,
E-mail:
mahofmann@dplanet.ch
Preis Fr. 97.-, zuzüglich
Versandspesen

unterspült. Der verstärkte Rettungszug ist unterwegs und ich hoffe, er schafft es bis zur Passhöhe. Geführt wird dieser von Leutnant Giezendanner, unterstützt durch Stabsadjutant Grünenfelder. Ziel ist es, zirka um 0900 Uhr auf dem Pass zu sein.

0800 Uhr: Rapport des Krisenstabes Gondo. An diesem wurden zum ersten Mal konkret die Militärmittel vorgestellt. Es wurde entschieden, dass erst nach Überprüfung der Schadenlage durch die kantonalen Geologen und durch mich als Schadenplatzberater Rettungskräfte nach Gondo dürfen.

0830 Uhr: Telefongespräch mit Stabsadjutant Grünenfelder. Sie sind rechtzeitig auf dem Pass. Ich verschiebe mit dem Krisenstab nach Gondo.

0900 Uhr: Die Schadenlage ist extrem – anders kann ich das Bild nicht beschreiben. Aus meinen Auslandeinsätzen im Rahmen der Rettungskette Schweiz (Kolumbien und zweimal Türkei) konnte ich mir schnell ein Bild der gesamten Schadenlage machen und auch schon die ersten Bedürfnisse festlegen.

Oberstes Ziel war für mich, die Truppe so schnell wie möglich in den Einsatz zu bringen. Doch war ich mir nicht mehr sicher, den Rettungszug überhaupt nach Simplon Dorf zu bringen, da die Passstrasse auf der Südseite immer mehr unterspült wurde. Mit einer weiteren Sofortmassnahme schickte ich den Zug in die Nähe von Simplon Dorf und ein Vorausdetachment direkt nach Gondo.

Bereits am Morgen war die Presse präsent (Tele 24 und SF DRS Rundschau).

Erste Kurzinterviews mussten gegeben werden.

Ab zirka 1000 Uhr brach das Telefonnetz und Natelnetz total zusammen. Also keine Verbindung mehr zur KKK-VBS oder zum Kdt Ter Br 10. Nur in Gondo konnte über das italienische Natelnetz noch telefoniert werden. Dies blieb so bis Dienstag.

1000 Uhr: Mit viel Glück schaffte es der Rettungszug, an der teilweise weggeschwemmten Strasse nach Simplon Dorf vorzustossen. Sofort führen die zwei Duros und der 6 DM mit Zugsortiment sowie der 6 DM mit dem Sortiment Trümmereinsatz nach Gondo.

1130 Uhr: Ab diesem Zeitpunkt standen wir im Rettungseinsatz. Die Zusammenarbeit zwischen den zivilen Rettungskräften und dem Rettungszug der Armee verlief zum grössten Teil sehr gut. Natürlich gibt es gerade in einer solchen Akutphase manche Unstimmigkeiten über Einsatzgrundsätze und Tätigkeiten.

In Gondo waren zu diesem Zeitpunkt die Feuerwehren, zivile Baggerführer, Kantonspolizei Wallis, Einsatzleiter und Bergführer der Bergrettung im Einsatz.

1230 Uhr: Nachdem die Absprachen gemacht waren, setzten die Rettungssoldaten an drei Orten ein. Sie öffneten den Zugang an einer Schadenlage von einem zwei-stöckigen Gebäude am Fluss, in der wir die grösste Möglichkeit von Überlebenden vermuteten. Auf der anderen Seite der Schneise versuchte eine Gruppe zu orten und unterstützte die Baumaschinen im Suchen von Verschütteten und Öffnen der Strasse.

Die Rettungshunde der REDOG sind mit uns im Einsatz, und wie immer leisten die Hundeführer hervorragende Arbeit.

Am Nachmittag flog die Luftwaffe mit einem Super Puma zwei leichte Bagger ein; dies unter den extremen Bedingungen eine Superleistung. Weiter wurden ein Kinderlager evakuiert und andere Lufttransporte durchgeführt. Dies immer mit der Koordination durch Air Zermatt.

Ab 0915 Uhr: traf das Gros der Rettungskompanie II/277 in St. Maurice ein. Die Lage im Wallis hat sich bis zu diesem Zeitpunkt extrem verschärft. Sämtliche Hauptachsen (Strasse und Schiene) waren gesperrt. So mussten die Baumaschinen zuerst die Hauptstrasse öffnen, bevor die Rettungskompanie weiter vorrücken konnte.

ab 1200 Uhr: Zwei Baumaschinen öffnen die Strasse Gampel–Steg.

ab 1600 Uhr: Einsatz zugunsten Feuerwehr Martinach: Sandsäcke abfüllen.

Räumung des Flusses Lonza bei Gampel–Steg mit zivilen und militärischen Baumaschinen sowie Transporte zugunsten des Gemeindeführungsstabes Gampel–Steg.

ab 1700 Uhr: Einsatz zugunsten der Alusuisse Steg mit zwei Sortimenten Brandeinsatz und einem Sortiment Wassertransport (gesamte Kapazität 8000 l/min. Wasser).

1600 Uhr: In Simplon Dorf findet mit Bundespräsident Ogi eine Pressekonferenz statt.

1700 Uhr: In der Turnhalle Orientierung der betroffenen Bevölkerung mit Bundesrat Couchepin.

1830 Uhr: Einstellen der Arbeiten in Gondo, da die Situation an der Abrissstelle in der Nacht nicht überwacht werden kann.

1930 Uhr: Der Rettungszug verpflegt in der Gemeinschaftsküche, in der ein Trp Koch und zwei Soldaten des Rettungszuges mithelfen.

2100 Uhr: Rapport des Krisenstabes. Es wird orientiert und Massnahmen ergriffen, um die Koordination in Gondo besser zu strukturieren. Im Weiteren werden die ersten Massnahmen ergriffen, um der betroffenen Bevölkerung zu helfen.

Montag 16. Oktober

0700 Uhr: Abfahrt nach Gondo mit den Kantonsgeologen und dem Chef Einsatz Mainrad Bittel, welcher mich während der ganzen Zeit sehr gut unterstützt hat. Die Schadenlage wurde neu beurteilt, und Stabsadjutant Grünenfelder unterstützte die Geologen und Bergführer in der Beurteilung.

0730 Uhr: Die Schadenlagen werden erneut mit der REDOG abgesucht. Wieder zeigen die Hunde an und wiederum wird der Rettungszug Giezendanner eingesetzt. Die Soldaten graben einen Stollen in Richtung der Anzeige der Hunde.